

Frau Wilma Jessen

Grußwort

Thema: Demokratiebildung und Familienbildung

Anlass: Kooperationsveranstaltung der eaF Forum
Familienbildung, eaf Sachsen, eaf Thüringen, eaf
Sachsen-Anhalt, eaf Berlin-Brandenburg,
Familienbildungsstätte Bischofswerda

Datum/Zeit/Ort: 19. April 2018, 10:00 Uhr

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Sehr geehrte Anwesende,
als zuständige Abteilungsleiterin im Sächsischen Sozialministerium für die Bereiche Familie, Kinder- und Jugendhilfe, soziale Wohlfahrt und Teilhabe freue ich mich, Ihren heutigen länderübergreifenden Fachtag zum Thema „Demokratiebildung und Familienbildung“ eröffnen zu dürfen.

Die evangelische Aktionsgemeinschaft für Familienfragen, Landesarbeitskreis Sachsen (kurz eaf Sachsen) ist uns als landesweit tätiger Familienverband ein geschätzter und engagierter Partner im Bereich der fachpolitischen Interessenvertretung von Familien und der Umsetzung und strategischen Weiterentwicklung von Familienbildungsmaßnahmen.

Die eaf Sachsen ist mir als Verband bekannt, der sich sehr fundiert und sensibel mit aktuellen und in der Öffentlichkeit durchaus auch kontrovers diskutierten familien- und gesellschaftspolitischen Fragestellungen auseinandersetzt.

Hervorheben möchte ich die im Rahmen der Woche für das Leben mit großer Resonanz durchgeführten Veranstaltungen zu Themen wie „Kinderwunsch- Wunschkind- Designerbaby“, „Alter in Würde“, „Sterben in Würde“ bzw. die Befassung mit dem Thema Organspende.

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Auch die heutige Veranstaltung setzt sich mit einer aktuellen gesellschaftspolitischen Entwicklung, - einem mangelnden Verständnis für die Errungenschaften demokratischer Werte vor dem Hintergrund des Erstarkens demokratiefeindlicher und rechtspopulistischer Bewegungen - auseinander. Um diesen Tendenzen wirkungsvoll begegnen zu können, braucht es politische Bildung zum Wesen der Demokratie und zur Wirkung demokratischer Strukturen und Prozesse.

Demokratie-Bildung und politische Bildung sind unabdingbare Voraussetzungen für die persönliche, zivilgesellschaftliche und soziale Teilhabe jedes Einzelnen an der Gesellschaft.

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Wer über die entsprechenden Kompetenzen verfügt, ist in der Lage, das öffentliche Leben aktiv mitzugestalten. Mit der heutigen Veranstaltung haben Sie sich daher zwei Themenfeldern, der Demokratie- und der Familienbildung zugewandt, die auf den ersten Blick nicht viel Gemeinsames haben, aber hinsichtlich ihrer Wirkung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ineinandergreifen.

Demokratiebildung kann unterschiedliche Facetten haben und in unterschiedlichen Kontexten oder Settings erfolgen. Einig sind sich wohl alle darin, dass Demokratiebildung so früh wie möglich ansetzen sollte, um Kindern und Jugendlichen das altersgerechte Erleben und Erproben von Demokratie als Lebens- und Gesellschaftsform zu ermöglichen.

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Neben den Bildungsinstitutionen Kita und Schule ist hierbei vor allem der Bildungs- und Lernort Familie gefragt.

In Familien finden Wertevermittlung, Bildung, gegenseitige Unterstützung und sozialer Zusammenhalt statt, werden Grundregeln des Zusammenlebens, Gemeinsinn und soziale Bindungsfähigkeit vermittelt und erprobt.

Familien sind die Orte, in denen Kinder frühzeitig Regeln eines demokratischen Miteinanders erlernen können, beispielsweise in dem sie in Entscheidungen eingebunden werden, Mitspracherechte erhalten und im Familienalltag beteiligt werden.

Jeder von Ihnen kennt entsprechende Positiv- und Negativbeispiele aus der eigenen Familiengeschichte.

Grußwört Demokratie- und Familienbildung

Die Palette an Möglichkeiten für Beteiligung ist groß und sollte idealerweise nicht nur die Partizipation an Rechten sondern auch die Beteiligung an der Wahrnehmung von Pflichten umfassen (wie z.B. Übernahme eigener Aufgaben im Familienhaushalt – notfalls per Zielvereinbarung). Je demokratischer die Aufgabenverteilung erfolgt, desto größer ist die Akzeptanz und damit die Bereitschaft zur Aufgabenerfüllung.

Dies ist erlernte und gelebte Demokratie im kleinsten Lebenskreis, der Familie.

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Kinder und Jugendliche, die in nach demokratischen Regeln geführten Familien aufwachsen, sind in der Lage, tolerant und selbstbestimmt auf ihre Mitmenschen zuzugehen und ihre Lebensumwelt aktiv mitzugestalten.

Leider sind nicht alle Familien in der Lage, Regeln für ein demokratisches Miteinander aufzustellen und umzusetzen. Insbesondere dann, wenn die Vermittlung demokratischer Werte und Regeln bereits durch die Herkunftsfamilien nicht erfolgte, bestehen Defizite im Hinblick auf die Ausprägung sozialer Fähigkeiten und Kompetenzen. Überproportional häufig betrifft das Familien in prekären Lebenslagen. Hier muss und kann Familienbildung ansetzen.

Familienbildung fördert und unterstützt die Gestaltung von Beziehungen in der Familie und damit auch der Geschlechter zueinander und Generationen untereinander. Sie fördert altersübergreifende Lernprozesse und den solidarischen Zusammenhalt einer Gesellschaft. Inzwischen gibt es in vielen Bundesländern erfolgreiche Strategien und Konzepte zur Adressierung von Familien in Risikolagen.

Wir in Sachsen haben unsere Familienbildungslandschaft im Jahr 2015 analysieren lassen und verfolgen eigene Strategien, um niedrighschwellige Zugänge für Familien in Risikolagen zu entwickeln.

Dies ist nur dann erfolgreich, wenn es Familienbildung gelingt, an den Lebenswelten der Familien anzuknüpfen, sich ressourcen- und beteiligungsorientiert auszurichten, sowie Hilfe zur Selbsthilfe anzubieten.

Besonders hilfreich ist es, Familienbildungsangebote an familien- und alltagsnahen Orten im Sozialraum wie Kindertageseinrichtungen, Mehrgenerationenhäusern oder Familienzentren anzubieten sowie Kooperationen zu anderen Bereichen, bspw. des Gesundheitswesens zu suchen. Wir wollen unsere Familienbildungslandschaft dahingehend weiterentwickeln und noch passgenauer und bedarfsgerechter aufstellen.

Neben Familienbildungsmaßnahmen, die die Förderung von Beziehungs- und Sozialisationskompetenzen, die Ausprägung von Gemeinsinn und Toleranz innerhalb der Familie zum Inhalt haben, bedarf es jedoch weiterer Angebote, die Eltern und Kinder befähigen, in demokratischen Prozessen mitzuwirken und ihre Interessen gegenüber

Dritten zu vertreten. Beispielhaft zu nennen wären hier Bildungsangebote, die Eltern und Kinder auf eine Tätigkeit als Elternsprecher bzw. Schülersprecher im vorschulischen oder schulischen Kontext vorbereiten und ihnen das dafür notwendige Handwerkszeug vermitteln.

Die Schulung der Fähigkeit, integrative und inklusive Perspektiven einzunehmen und diese zu vertreten, muss dabei konsequenter Bestandteil jeder Bildungsmaßnahme für Eltern und Kinder sein.

Und dies ist dann auch mein Schlussplädoyer und die Hinüberleitung in die heutige Veranstaltung:

Familienbildungsangebote sollten einerseits inhaltlich noch stärker als bisher inklusiv und integrativ ausgerichtet sein, um auch dem Erfordernis der Demokratiebildung entsprechen zu können. Darüber hinaus braucht es spezielle Angebote für Eltern und ihre Kinder, um diese zu unterstützen, eine aktive Rolle bei der Gestaltung demokratischer Prozesse einzunehmen.

Grußwort Demokratie- und Familienbildung

Wenn uns das gelingt, können wir resümieren: Demokratiebildung beginnt in der Familie.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns eine interessante Fachveranstaltung.